



Gut
leben **im**
Alter



Veranstaltungskalender 60+ Sonderausgabe

für Menschen in der 2. Lebenshälfte
in und am Möhnesee



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.

1. Halbjahr 2021



Liebe Menschen der Generation 60+ am Möhnesee!

Mittlerweile zählen wir schon die siebte Ausgabe des „Veranstaltungskalender 60+“.

Leider konnten im vergangenen Jahr nur wenige Veranstaltungen wie geplant stattfinden. Bedingt durch die aktuelle Situation (Stand Mitte Dezember 2020) können wir leider keine verlässliche Terminübersicht für das kommende 1. Halbjahr 2021 veröffentlichen.

Die Kontaktdaten der einzelnen Vereine, Gruppen und Initiativen können aber dem „Veranstaltungskalender 60+“ weiterhin wie gewohnt entnommen werden.

In welchem Rahmen sich die einzelnen Gruppierungen im ersten Halbjahr 2021 wieder treffen dürfen, können Sie zu gegebener Zeit direkt unter den angegebenen Kontaktdaten erfragen.

Außerdem werden aktuelle Informationen hinsichtlich der genauen Terminierung von Gruppentreffen in der Tagespresse bekannt gegeben.

Über die Darstellung der in der Gemeinde aktiven Gruppen hinaus, hat sich das Team von „Gut leben im



Alter“ zum Ziel gesetzt weitere wichtige Themen aufzugreifen. Dazu zählt der Verweis auf wichtige Ansprechpartner/Hilfsangebote für Probleme und Belange in verschiedenen Lebenslagen. Des Weiteren werden in der vorliegenden Ausgabe neue Seniorenangebote vorgestellt. Ein Fokus liegt hierbei auf der Vorstellung von Anlaufstellen und Telefondiensten, welche präventiv Einsamkeit im Alter entgegenwirken sollen.

Wie schon im letzten Veranstaltungskalender, wird es außerdem einen kleinen lokalgeschichtlichen Rückblick geben. Aber auch eine lyrische sowie literarische Betrachtung des Alters selbst sind Teil des Kalenders.

Mit guten Wünschen für das neue Jahr 2021 grüßt Sie
Ihr Kernteam von
„Gut leben im Alter“

Gemeinde Möhnesee

Christoph Koch, Tel. 02924 981175
Rica Wegmann, Tel. 02924 981162



Pfarrei „Zum guten Hirten“ Möhnesee

Hubertus Feldmann, Tel. 02924 9749151



Ev. Möhnegemeinde

Dietrich Woesthoff, Tel. 02927 667



Caritas Demenzberatung

Elisabeth Groth-Hollmann,
Tel. 02924 87956920



St. Elisabeth Wohn- und Pflegeheim

Katrin Dick, Tel. 02924 8711556
Marion Flüthe, Tel. 02924 877975



Michaela Werth, Pflegedozentin, 0170 1270369

Hans-Joachim Linnhoff, Tel. 02925 1224

- 2 Grußwort Kernteam
- 5 Grußwort Bürgermeisterin
- 6 Notfalldose
- 7 Telefonkontakte gegen Einsamkeit
- 8 Kontaktdaten
- 11 Senior-Trainerin
- 12 Ergänzende Teilhabeberatung
- 14 Gemeinsames Wohnen von Jung und Alt
- 17 Beratungsstellen
- 18 Grußwort Pfarrerin Larissa Hachmann-Figgen
- 19 Religiöse seelsorgliche Angebote
- 20 BördeAutoren: Gut leben im Alter
- 24 5 Tipps: Kontakt mit Menschen mit Demenz
- 26 Die Eine Welt Gruppe Günne wird 25
- 28 Mohnesee hilft: Einkaufshilfeinitiativen
- 29 Silberdraht: Digital ohne Internetverbindung
- 30 Musikalische Aktion im Seniorenheim
- 31 Seniorentanz
- 32 „Büchercocktail“ zum Thema Alter
- 36 Hinterm Horizont geht's weiter
- 38 Rezept: Blumenkohl-Crumble
- 40 Nachruf Prof. Dr. Wilfried Stichmann
- 43 „Kompass“ – Orientierungen Seniorenarbeit
- 44 Der Skywalk im Mohnetal
- 48 Vom Korndreschen und Rüben roden
- 53 Gedicht: Die kleine Ruhebänk
- 54 Nachrichten aus dem GemeindeArchiv
- 58 Nachruf Pater Willi Heck
- 60 Taschengeldbörse



Grußwort der Bürgermeisterin



*Gut Leben im Alter –
ein Wunsch, den wohl jeder
von uns hat.*

In unserer Gemeinde Möhnesee hat sich vor einigen Jahren ein Kernteam gefunden, das sich dieser wertvollen Aufgabe stellt. Viel ehrenamtliches und hauptamtliches Engagement, viel Herzblut stecken in dieser Arbeit. Dafür zunächst mein allerherzlichster Dank.

Trotz und auch mit der Corona Pandemie gibt es einen neuen Veranstaltungskalender für das 1. Halbjahr 2021. Hier finden Sie einen hervorragenden Ratgeber mit vielen hilfreichen Informationen und Kontaktmöglichkeiten rund um das Thema „Gut leben im Alter“. Nutzen Sie die vielfältigen Angebote und Kontaktmöglichkeiten.

All das ersetzt natürlich nicht annähernd die wertvollen Kontakte in einer Gemeinschaft. Hoffen wir, dass wir bald wieder eine gewisse „Normalität“ bekommen und Veranstaltungen wieder möglich sind.

Ich wünsche uns allen ein gutes und gesegnetes Jahr 2021.

Bleiben Sie Gesund!

Liebe Grüße

Maria Moritz

Notfalldose

*Alle wichtigen Informationen
für (Ihre) Retter*



Immer mehr Menschen haben zu Hause einen Notfall- und Impfpass, Medikamentenplan, eine Patientenverfügung, usw.

Nur ist es für Retter meist unmöglich herauszufinden, wo diese Notfalldaten in der Wohnung aufbewahrt werden.

Die Lösung steht im Kühlschrank.

Wichtige Informationen für die Lebensrettung kommen in die Notfalldose und werden in die KühlschrankTÜR gestellt.

Sind die Retter eingetroffen und sehen auf der Innenseite der Wohnungstür und dem Kühlschrank den **Aufkleber** mit dem Logo „**Notfalldose**“, kann die Notfalldose rasch aus der KühlschrankTÜR entnommen werden.

Die Notfalldose ist in der Gemeinde Möhnesee bei der Seniorenbeauftragten, sowie im Einwohnermeldeamt gegen eine Spende von 1,- Euro erhältlich.

Die Sparkasse SoestWerl trägt die Anschaffungsgebühren.

Die gesammelten Spenden gehen an das Christliche Hospiz Soest.



HOSPIZ SOEST



Telefonkontakte gegen Einsamkeit

Vermittlung von Telefonpatenschaften

In der letzten Ausgabe des Veranstaltungskalenders wurde zum ersten Mal das neu in Möhnensee entstandene Telefonpatenprojekt vorgestellt.

Die Auswirkungen der Corona Epidemie treffen ältere Menschen besonders hart. Durch die Reduzierung von sozialen Kontakten können sich schnell Einsamkeitsgefühle einschleichen.

Wie ist der Ablauf?

Die Vermittlung ist simpel. Sobald sich jemand bei den Organisatoren der Initiative meldet, der gerne regelmäßig angerufen werden möchte, wird der Kontakt weiter an ehrenamtliche Telefonpaten gegeben. Um Datenschutz zu gewährleisten werden dabei stets nur der Name und die Telefonnummer weitervermittelt.

Worüber die beiden Gesprächspartner am Telefon dann sprechen, liegt in ihren Händen. Das können tägliche Freuden und Sorgen oder Ängste im Zusammenhang mit dem Corona-Virus ebenso sein, wie Geschichten aus dem Leben der Angerufenen.

Es stehen noch weitere ehrenamtliche Telefonpaten zur Verfügung.

Bei Interesse melden Sie sich gerne bei:

- **Monika Grobbel (KFD)**
Tel. 0160 1431446
- **Doris Schoppe (Caritas-Konferenz)**
Tel. 02924 2274
- **Rica Wegmann (Seniorenbeauftragte)**
Tel. 02924 981162 oder 0173 6500325



In Zeiten von Corona bleibt die Unsicherheit für uns alle (Stand Dezember 2020), ob und wann im 1. Halbjahr 2021 Gruppen sich wieder treffen dürfen. Wenden Sie sich bitte bei Nachfragen an die Verantwortlichen Ihrer Gruppe.

Kontaktdaten der einzelnen Gruppen, Vereine und Initiativen:



Walking-Treff Mönnessee e.V.

Alfred Glaremin 02924 / 5986

Locker vom Hocker (Sitzgymnastik)

Kreissportbund 02921 / 3193151
Sigrid Gohr 0151 / 59441528

Schwätzchen bei Kaffee und Kuchen (Günne)

Roswitha Vorwerk 02924 / 5735
Hubertus Feldmann 02924 / 9749-151

Waffel-Café (St. Elisabeth Wohn- und Pflegeheim)

Zentrale 02924 / 8711-0

„Gute Stube“ - Seniorentreff (Völlinghausen)

Ulla Ulrich 02925 / 2114
Mechthild Ebbert 02925 / 81056

Proben Ev. Kirchenchor

Lothar Philipp 02925 / 800433

Frühstücksbuffett (Seniorenresidenz Völlinghausen)

Zentrale 02925 / 8050

Schwimmen für SeniorInnen (Hallenbad Körbecke)

Frau Sauter 0170 / 4014230

Heimatverein Mönnessee e.V.

Frau Cornelia Lahme 02924 / 1667
<http://heimatverein-moehnesee.de/>



Nachbarschaftshilfe Möhnesee

Rica Wegmann 02924 / 981-162

LISA – Leben mit Selbstständigkeit im Alter

Margit Uhrmeister 02924 / 7932

Christa Becker 02924 / 5245

Latschen und Tratschen

Rica Wegmann 02924 / 981-162

Gruppe Alleinstehender (Caritas)

Christa Nübel 02924 / 974725

Smartphone-Hilfe für Senioren

Wohn- u. Pflegeheim St. Elisabeth,
02924 / 8711556

Klön-Nachmittag Café Mariengarten St.-Elisabeth-Heim

Magret Simon 02924 / 88521

Handarbeitstreff der KFD (Körbecke)

Agnes Prange 02924 / 7535

Christen im Beruf

Michael und Marion Flüthe 02924 / 877975

Landfrauen Möhnesee

Monika Linnhoff 02925 / 1224

Gottesdienste für den Augenblick

Michael Klagges 02924 / 9749-147

Hewingser Dorf-Pröl-ecke-n

Fabiola Vorderwülbecke 02928 / 215

Kochen für Alleinstehende Männer und Frauen

Margarita Bigge 02924 / 84385

KAB St. Patrokli Soest / St. Antonius Günne

Karl-Heinz Does 02924 / 974511

Lesepaten (Grundschulverbund Möhnesee)

Rektor Föckeler 02924 / 1390

Besuchsdienst in Wohnungen und Altenheimen

Ute Menke 02924 / 7653

Fahrplan Bürgerbus

Maria Moritz www.buergerbus-moehnesee.de

Ausbildung zur Senior-TrainerIn

Rica Wegmann 02924 / 981-162

Neue Seniorensseite – Von Senioren für Senioren

Auf der Internetseite der Gemeinde Möhnesee soll zukünftig ein Seniorenportal entstehen. Es soll dabei, ganz im Sinne der Gemeinschaft, um die zur Verfügungstellung von wertvollen Tipps oder Unterhaltungsinhalten gehen. Vorstellbar wäre beispielsweise der Austausch von Rezeptideen, kleinen Gedichten oder Anekdoten.

Auch Veranstaltungs-Highlights, Wandertipps oder persönliche Erinnerungen an bestimmte Ereignisse könnten hier ihren Platz finden.

Die Plattform darf gerne kreativ genutzt werden.

Textbeiträge oder Gestaltungsideen sind herzlich willkommen!

Ansprechpartnerin:

Rica Wegmann (Seniorenbeauftragte)

R.Wegmann@moehnesee.de

Telefon 02924 981 162



seniorTrainerin®

Erfahrungswissen für Initiativen

Erfahrungswissen weitergeben

Qualifizierungsreihe

„seniorTrainerin-Erfahrungswissen für Initiativen“ (EFI) in der Hellweg-Region

Sie möchten Ihre langjährigen Erfahrungen nutzen und auch anderen zu Gute kommen lassen?

Lernen Sie in angenehmer Atmosphäre gemeinsam mit Gleichgesinnten, Ihre Herzensangelegenheit zu entdecken, im Team zu arbeiten, Ihre Idee in ein Projekt umzusetzen und dafür Mitstreiter*innen zu finden. Mit dem Abschluss der Qualifizierungsmaßnahme erwerben die Teilnehmenden das Zertifikat SeniorTrainerin.

Wichtig:

Die Anmeldephase für die im Ludwig-Kleffmann-Haus (Körbecke) stattfindende Schulung wurde verlängert, sodass sich interessierte Teilnehmer weiter anmelden können.

Haben Sie Interesse oder wünschen Sich weitere Information?

Rica Wegmann

Seniorenbeauftragte der Gemeinde Möhnesee

Telefon 02924 981 162 oder 0173 6500 325



Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) im Kreis Soest

Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohte Menschen, ihre Angehörigen sowie alle Interessierten können sich mit allen Fragen rund um Teilhabe und Rehabilitation an die EUTB® im Kreis Soest wenden. Mögliche Themen sind Antragstellung, Hilfsmittel, Mobilität, Freizeitgestaltung, Persönliches Budget, Persönliche Assistenz, Wohnen u.v.m.

Es geht darum, Barrieren abzubauen und Beratung auf Augenhöhe zu ermöglichen. Die Eigenverantwortung, individuelle Lebensplanung und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Menschen werden durch die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung im Kreis Soest gestärkt.

Die EUTB® berät ergänzend zu bestehenden Angeboten und unabhängig von Leistungsträgern und Leistungserbringern. Ebenso ist eine Beratung von Betroffenen für Betroffene (Peer Counseling) möglich. Die EUTB® arbeitet kostenlos, respektvoll und wertschätzend und ist nur dem Ratsuchenden selbst verpflichtet. Dabei fungiert sie nach dem Prinzip „Eine für alle“ und stellt eine Wegweiserfunktion im bestehenden Hilfesystem dar.

Kontakt

montags bis freitags erreichbar unter:

Telefon: 02921 – 9 44 10 77

E-Mail: info@eutb-kreis-soest.de

Website: www.eutb-kreis-soest.de



Fit werden & fit bleiben mit dem Walking-Treff Möhnensee e.V.

*Treffen jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Brandholzarena, Echtrop-Teigelhof (ca. 1 Stunde Training unter Anleitung) und jeden Mittwoch um 19.00 Uhr am Parkplatz Stockumer Damm (ca. 1 Stunde Walking als Ausdauertraining um den Möhnensee, 6 km bzw. 9 km), außer in den Sommerferien.**

Der Monatsbeitrag für aktive Mitglieder beträgt 8,- Euro, für Ehegatten/Partner 5,- Euro und für passive Mitglieder 15,- Euro im Jahr.

*Walking-Treff Möhnensee e.V., Postfach 103,
59516 Möhnensee, www.walkingtreff-moehensee.de*

Ansprechpartner:

Alfred Glaremin, Tel. 02924/5986

Albert Gruttmann, Tel. 02924/6303005

** Die Trainingszeiten werden den z. Zt. gültigen Corona-Verordnungen angepasst oder fallen diesbezüglich ganz aus.*



Idylle pur: Fit werden und fit bleiben beim Training in der Brandholz-Arena in Möhnensee-Teigelhof.

Start der Initiative „Generationsübergreifendes Wohnen am Mönnesee“

Gemeinsames Wohnen von Jung und Alt



v. l. Robert Sehner, Sylvia Sehner, Rica Wegmann (Seniorenbeauftragte), Andreas Riedl (Jugendarbeit), Pater Cornelius

Eine Einliegerwohnung oder ein Zimmer gegen kleine Unterstützung im Alltag. So das simple Prinzip der neu gestarteten Initiative „Generationsübergreifendes Wohnen am Mönnesee“. Die Initiative vermittelt Wohnpartnerschaften zwischen Jung und Alt.

Das Projekt ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit von kommunaler Jugend- und Seniorenarbeit. Neben Andreas Riedl (Jugendarbeit Mönnesee) und Rica Wegmann (Seniorenbeauftragte) wird das Projekt außerdem von der katholischen Kirchengemeinde (Pater Cornelius)



und der evangelischen Möhne Kirche, sowie ehrenamtlich von Sylvia und Robert Sehner (Vertragsangelegenheiten) begleitet und unterstützt.

Hintergrund der Initiative

Der demographische Wandel am Mönnesee wird in den nächsten Jahren die Verteilung von jungen und alten Menschen noch ungleicher verteilen. Für junge Erwachsene, besonders, wenn sie noch in der Ausbildung sind, ist die Wohnungssuche oft kein leichtes Unterfangen. Gleichzeitig empfinden ältere Menschen das Haus, in dem sie für lange Zeit gelebt haben, als leer und überdimensional, wenn die Kinder ausgezogen sind oder der Partner verstorben ist. Eine mögliche Folge ist Einsamkeit.

Genau hier setzt die Initiative an. Es entsteht die Möglichkeit, die Bedürfnisse der Senioren und den Wohnungsbedarf von jungen Menschen zusammenzubringen.

Für Senioren kann die Möglichkeit eines Helfers, der im Haus lebt, einen Schritt zum längeren selbstständigen Wohnen bilden. Die Senioren können in ihrem gewohnten Umfeld wohnen bleiben und es ist jemand da, der bei Bedarf behilflich ist. Auf der anderen Seite kann der junge Mieter komfortabel und vergleichsweise günstig wohnen.

Wie funktioniert die Initiative in der Praxis?

Die Organisatoren der Initiative vermitteln nicht nur Anfragen, sondern begleiten auch die ersten gemeinsamen Schritte bis hin zur Förderung einer stabilen Beziehung zwischen dem jungen Mieter und älterem Vermieter.

Nach erfolgter Kontaktaufnahme wird in einem ersten Schritt ein erstes Kennenlernen vereinbart, bei welchem die Wohnpartner von den pädagogischen Mitakteuren begleitet werden. Nun werden die genauen Rahmenbedingungen ausgelotet.

Wie hoch soll die Miete sein? Welche Räume sind mitnutzbar? Was für Ruhezeiten sind zu beachten? Was für Hilfe im Alltag kann übernommen werden?

Der junge Erwachsene soll den Senior im Alltag mit kleinen Hilfen unterstützen und dafür im Gegenzug auch mit kleinem Budget bezahlbaren Wohnraum erhalten. Denkbar wären z. B. Einkaufen gehen, Gesellschaft leisten, Blumen gießen, Gartenarbeit oder Hilfe beim Gassigehen. Was genau und in welchem Umfang kann individuell vereinbart werden.

Die einzige Ausnahme bilden Pflegeleistungen jeglicher Art. Diese sind von den Hilfeleistungen ausgeschlossen.

Falls der junge Mieter und der ältere Vermieter mit ihren Vorstellungen von gegenseitigem Wohnen übereinkommen und Sympathie auf beiden Seiten besteht, kann in einem nächsten Schritt ein Mietvertrag aufgesetzt werden. Optional kann im Vorfeld noch ein gemeinsames Probewohnen vereinbart werden.

Auch nach Start der Wohnpatenschaften bleiben die Organisatoren jederzeit bei Fragen oder aufkommenden Problemen erreichbar. Sie können beispielsweise als Vermittler bei Unstimmigkeiten kontaktiert werden. Außerdem sind die angebotenen Leistungen kostenlos und werden ehrenamtlich mit hauptamtlicher Unterstützung umgesetzt.



Ansprechpartner:

- *Andreas Riedl (Jugendarbeit Mönnesee)*
0173 1482523 oder A.Riedl@moehnesee.de
- *Rica Wegmann (Seniorenbeauftragte)*
02924981162 oder R.Wegmann@moehnesee.de



Beratungsstellen und Seelsorge

Silbertelefon

Silbernetz ist ein Gesprächsangebot für einsame ältere Menschen. Wer einfach mal reden möchte, kann täglich von 8 bis 22 Uhr die kostenfreie Telefonnummer **0800 4 70 80 90** von Silbernetz anrufen.

katholische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen Soest Hamm Lipstadt Werl

montags – freitags, zwischen 8:30 – 12:00 Uhr
(Tel: 02921 15020)

Als aktive Unterstützung bei der Bewältigung der besonderen psychischen Herausforderungen während der Corona-Pandemie werden auch Kurzberatungen angeboten.

Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Münsterland

Sonja Steinbock

Mathilde Tepper

Tel. 0172/5142422

Tel. 0179/2381185

Wichtige Rufnummern



Polizeiwache Soest	02921 91000
Polizei Bezirksdienst Möhnesee	02924 8 50 11
Polizei- Notruf	110
Feuerwehr/ Rettungsdienst	112
Hausärztlicher Notdienst	116 117
Zahnärztlicher Notdienst	02921 3456079
Apotheken Notdienst	0800 00 22 8 33
Telefonseelsorge	0800 1110111 + 0800 1110222
Selbsthilfegruppen, Kreis Soest	02921 30 2162
Giftnotrufzentrale	0228 19240
Sperr-Notruf EC- Karten	116 116

Liebe Menschen am Möhnesee,

ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich auf diesem Wege bei Ihnen vorstellen: mein Name ist Larissa Hachmann-Figgen und ich bin die neue Pfarrerin für die Evangelische Gemeinde hier am Möhnesee (und in Neuengeseke).

Nach langem Studium in Münster, intensiven Praktika im Ruhrgebiet, in Bethel und Istanbul, sowie dem Vikariat in der Kirchengemeinde Warstein, freue ich mich nun endlich im Pfarrdienst angekommen zu sein.

Seit dem 1. Oktober bin ich vom Kirchenkreis Soest-Arnsberg hierher entsandt und arbeite in den kommenden 2 bis 3 Jahren – zunächst noch mit Pfr. Woesthoff zusammen – in der Gemeinde.

Ich bin 30 Jahre alt und wohne mit meinem Mann in Arnsberg-Oeventrop, wo er seinen Malerbetrieb führt. Ursprünglich stamme ich aus Sundern im Sauerland. In Arnsberg bin ich zur Schule gegangen und konfirmiert worden. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit Freunden und Familie, gehe Wandern und Klettern oder unternehme etwas mit unseren Patenkindern.

Ich freue mich darauf, hier am wunderschönen Möhnesee den Dienst als Pfarrerin zu starten und zusammen mit all den engagierten Ehrenamtlichen aktiv Gemeinde gestalten zu können – auch und gerade in diesen schwierigen Zeiten.





Sollten wir uns einmal am See, beim Einkaufen oder im Dorf über den Weg laufen, sprechen Sie mich gerne an!

Alles Gute, Gottes Segen und hoffentlich auf bald
Ihre

Pfarrerin Larissa Hachmann-Figgen

So erreichen sie mich:

Mail: larissa.figgen@kk-ekvw.de

Tel.: 02937/8288550, Mobil: 0151/67129311

Religiöse / seelsorgliche Angebote

Krankenkommunion

Es besteht die Möglichkeit, die Hl. Kommunion auch zu Hause zu empfangen, falls Sie an den Messfeiern in der Kirche nicht mehr teilnehmen können.

Etwa 35 ältere Menschen in der Pfarrei nutzen diesen Dienst bereits regelmäßig monatlich.

*Bitte wenden sie sich an Bruder Cornelius,
Tel. 0163/8978538*

Messfeiern und Demenzgottesdienste

werden regelmäßig (insofern es die zu der Zeit geltenden Corona-Richtlinien zulassen) in den Senioreneinrichtungen in Möhnensee gefeiert.

In seelsorglichen Angelegenheiten oder einfach zum Gespräch sind wir gerne für sie da:

Kath. Pfarrei Zum guten Hirten:

Pfarrer Ludger Eilebrecht 0171 / 3441570

Pater Cornelius Wanner OSB 02924 / 9749-152

Michael Klagges, Gemeindereferent 02924 / 9749-147

Hubert Feldmann, Gemeindereferent 02924 / 9749-151

Ev. Möhnegemeinde:

Pfarrer Dietrich Woesthoff 02927 / 667

Larissa Hachmann-Figgen 02937 / 8288550



„Gut leben im Alter“ – auch für die BördeAutoren ein Thema!

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Veranstaltungskalenders 60+ ist noch nicht abzusehen, ob im ersten Halbjahr 2021 die schon länger geplante erste Lesung mit den BördeAutoren stattfinden kann. Wir stehen bereit, müssen aber abwarten, ob und ggf. wann die Verhältnisse kulturelle Veranstaltungen dieser Art wieder möglich machen.

Da haben wir gerne die Möglichkeit wahrgenommen, hier erneut aufzuzeigen, was Sie in unseren bunten Programmen erwartet. Dieses Mal anhand einiger gereimter Erkenntnisse, die ich in unseren Lesungen bei der Moderation der kleinen Geschichten über das Älterwerden einstreue.

Denn es ist ja unabänderlich. Das Alter kommt! Auch wenn man im Überschwang der Jugendtage – zumindest für sich selbst – lange nichts davon wissen will. Aber erste kaum bemerkte Unbequemlichkeiten müttern mit den Jahren merklich zu Beschwerden und arten manchmal auch zu Gebrechen aus. Aber älter werdend stellt man auch fest, dass Gelassenheit und die tägliche Freude darüber, noch da zu sein, das Älterwerden durchaus noch reizvoll machen.



Zum Beispiel gewinnt so manches Wort im Alter eine völlig neue Bedeutung:

AUFRÜSTUNG

*Herzschríttmacher, falsche Zähne,
künstlich hergestellte Mähne!
Und vor allem eingedenk,
dass so manch Titangelenk
als Ersatzteil Sorge trägt,
dass man sich noch fortbewegt,
rüsten wir auf Schritt und Tritt
uns perfekt fürs Altern fit.
So betrachtet, irrt sich nicht,
wer von **rúst'gen** Rentnern spricht.*

Und was mit 60 noch alles möglich ist, wenn man sich nicht aufs Altenteil zurückzieht, das zeigt ein Onkel von mir mit seiner Lebenslust und seiner ganz eigenen Art der

ALTERSMATHEMATIK

*Mein Onkel Johann-Kunibert
ist ziemlich fit noch auf den Beinen,
mit 60 noch begehrenswert,
wie manche reife Damen meinen.
Da ist es müßig zu erwähnen,
dass er im **siebten** Himmel schwebt
und auch noch mit den **dritten** Zähnen
den **zweiten** Frühling grad erlebt.*

Man muss eben nur die richtige Perspektive einnehmen, wenn man erkennen will, welche Vorteile es bringt, kein junger Spund mehr zu sein:

TEMPORA MUTANTUR

*Warum nur wird von vielen Alten
der Herbst des Lebens so verkannt
und für belastend nur gehalten?*

*Der Vorteil liegt doch auf der Hand:
Man braucht jetzt alles das nicht mehr
– sich steigernd gar von Jahr zu Jahr –,
was in der Jugendzeit Begehr,
doch damals nicht bezahlbar war.*

Aber natürlich muss man im Alter auch Abstriche machen, wenn es gilt, immer neue Schwierigkeiten zu meistern. Da bleibt nur übrig, solchen Beschwerlichkeiten unverzagt entgegenzutreten – wohlüberlegt, mit der Erfahrung eines langen Lebens und der dadurch erworbenen

ALTERS-LOGISTIK

*Es ist schon so: Ist man betagt,
dann ist Logistik sehr gefragt:
Man muss, verdammt und zugenäht,
Gebiss erst mal und **Hörgerät**
räsonierend und mit Fluchen
mühsam sich zusammensuchen,
weil dann erst – so gewappnet – man
nach der **Brille** fragen kann!*

Und auch die Betrachtungsweise der Welt um uns herum ändert sich mit den Jahren. Manches, was uns in jungen Jahren zu wildem Tatendrang anregte, betrachten wir nun völlig

ABSICHTSLOS

*Auch ein Playboy wird mal alt,
und es lässt ihn manches kalt,
was ihn vormals aufgeheizt.
Selbst wenn nicht mit Reizen geizt
ein Mädels, das vorüber schlendert,
hat die Betrachtung sich verändert:
Denn mittlerweile geht es schlicht
ganz ohne **Ab-** nur noch um **Sicht!***



Und was bleibt nach diesem Streifzug durch das Älterwerden? Nun, es sollte vor allem die Gewissheit sein, dass jedes Alter nun mal seine schönen und eben auch weniger schönen Seiten hat. Es ist so und nicht zu ändern. Wer das auch für sich selbst akzeptiert, der nimmt mit dieser Erkenntnis sehr viel eher die Chance wahr, auch (oder gerade deshalb) das Alter in Zufriedenheit zu genießen:

BUNTER HERBST

*Ist erst mal der **Lack** verblichen,
hilft es uns nicht, zu verzagen.
Doch kann den unabänderlichen
Glanzverschleiß durchaus ertragen,
wer nicht klagt und wer nicht flennt
und einfach **Farbe** nur bekennt!*

In diesem Sinne: Kommen Sie gesund und munter durch diese unschön kontaktarme Zeit!

*Rudolf Köster
(Vorsitzender BördeAutoren e.V.)*

Fahrrad / E-Bike-Verleih im Kiosk

*Möhnesee-Körbecke
Meister-Stütting-Str. 3, Tel.02924 2164*



E-Bike

- ab **15** Euro

Fahrrad

- Tagespreis: **10** Euro
- Wochenpreis: **32** Euro



**Bei uns können Sie
auch gerne mieten:**

(Preise pro Tag, zusätzlich)

- **Kindersitz:** **5,50** Euro
- **Fahrradanhänger:** **6,50** Euro
- **Fahrradhelm:** **1,50** Euro

5 Tipps für den Kontakt mit Menschen mit Demenz

Im Regierungsbezirk Arnsberg leben Berechnungen zur Folge mehr als 74.000 Menschen mit Demenz. Rund 6000 davon im Kreis Soest – und einige gewiss auch in Ihrer Nähe.

Demenzen sind Erkrankungen unterschiedlicher Ursachen, die sich auf das Gedächtnis, die Orientierung, das Sozialverhalten und weitere Fähigkeiten auswirken und in der Mehrzahl ältere Menschen betreffen. Die bekannteste Erkrankung die unter dem Oberbegriff „Demenz“ geführt wird, ist die sogenannte Alzheimerkrankheit.

Versorgung und Unterstützung werden bis zum mittleren Stadium ganz überwiegend durch die in diesem Sinne mitbetroffenen Familien geleistet. Daher spricht man bei Demenzen auch von den Erkrankungen mit den zwei Betroffenen. Eine Person erkrankt, die andere kümmert sich – zumeist sind dies Frauen. Mit dem Fortschreiten einer Demenz geht häufig ein Rückzug einher. Die Erkrankten isolieren sich zunehmend in dem Maß, wie sie auf Unterstützung angewiesen sind. Pflegenden Angehörige sind häufig gezwungen Schritte in die Isolation mitzugehen, wenn kein tragfähiges Netzwerk um sie herum besteht, dass sie in der Versorgung des Menschen mit Demenz unterstützt.

Relativ früh können die Fähigkeiten zur verbalen Kommunikation – zum uns so selbstverständlichen sprachlichen Austausch – im Rahmen einer Demenz beeinträchtigt werden. Es kommt zu sogenannten Wortfindungsstörungen: der Betroffene weiß in der Regel was er sagen möchte, „findet“ aber ein oder mehrere Wörter nicht. Auch seine Fähigkeiten einem Gespräch zu folgen und an ihm teilzuhaben gehen zurück.



Hier einige Tipps die helfen können, zu verstehen und sich einem Menschen mit Demenz gegenüber verständlich auszudrücken:

1. Stellen Sie sicher, dass Sie die Aufmerksamkeit des Menschen mit Demenz haben.
2. Sprechen Sie in kurzen Sätzen.
3. Vermeiden Sie Diskussionen, Ironie und Sarkasmus.
4. Geben Sie dem Betroffenen (mehr!) Zeit auf Gesagtes zu reagieren.
5. Unterstützen Sie Gesagtes mit Mimik und Gestik.

Im Lauf der Erkrankung kann es schließlich dazu kommen, dass die Betroffenen ausschließlich in Einwortsätzen oder Lauten sprechen, ein Teil verstummt völlig.

Weitere Informationen finden Sie z.B. auf den Seiten der Deutschen Alzheimer Gesellschaft unter www.deutsche-alzheimer.de oder dem Wegweiser Demenz des Bundesfamilienministeriums: www.wegweiser-demenz.de.



Der Autor **Jochen Gust** arbeitet u. a. freiberuflich als Referent und Berater beim Thema Demenz.

Er ist Autor fachbezogener Bücher und Chefredakteur des Infodienstes Demenz: Pflege und Betreuung und lebt in Völlinghausen.

www.jochengust.de und www.demenz-im-krankenhaus.de



Verkaufsstand der Eine Welt Gruppe auf dem Wochenmarkt in Körbecke.

Die Eine Welt Gruppe Günne wird 25!

Seit 1996 engagieren sich viele ehrenamtliche HelferInnen und Helfer für ein Projekt am Turkana-See in Kenia und unterstützen damit die Arbeit von Pater Avelino, mit dem die Eine Welt Gruppe aus Möhnesee-Günne von Beginn an persönlichen Kontakt hat. In den letzten Jahren konnten durch das Konzept „Hilfe zur Selbsthilfe“ viele Erfolge verzeichnet werden. So ist die in Kenia ansässige Missionsgemeinschaft, die gezielt vom Möhnesee aus unterstützt wird, neben der pastoralen Betreuung auch in der Wasserversorgung, Landwirtschaft, Ernährung, Gesundheit und Erziehung tätig. Es wurden dabei eine Entsalzungsanlage, Brunnen und Staudämme gebaut, eine neue Krankenstation erschaffen, Kindergärten und Schulen in Verbindung mit Versorgungszentren errichtet, Fischerboote angeschafft und Gemüsegärten angelegt.



Wie können Sie helfen?

Die Eine Welt Gruppe Günne bietet das ganze Jahr über faire Lebensmittel, kenianisches Kunsthandwerk, selbstgemachte Marmeladen und Liköre, Briefkarten für unterschiedlichste Anlässe sowie viele selbstgebastelte Deko-Artikel aus Holz und anderen Materialien an. Dazu kommen noch jahreszeitenabhängige Produkte, bspw. selbstgebackene Plätzchen, selbstgepflückte Birnen aus der Region usw. Unterstützen Sie die Gemeinde am Turkanasee, indem Sie die angebotenen Produkte kaufen! Aufgrund der aktuellen Lage findet der Verkauf per Telefon statt, eine große Produktvielfalt finden Sie zuvor auf unserer am Ende des Artikels genannten Homepage. Die Verkaufstermine im Jahr 2021 stehen aufgrund des unvorhersehbaren Pandemiegesehens noch nicht fest, werden aber schnellstmöglich auf unserer Homepage veröffentlicht.

Sie möchten sich engagieren?

Helferinnen und Helfer jeden Alters sind in der Eine Welt Gruppe Günne herzlich willkommen! Sie bringen sich dabei mit den verschiedensten Fähigkeiten ein. Dies zeigt sich in Form von gemeinsamen Kreativ- und Bastelabenden oder auch beim Fertigen von Produkten zuhause. Auch bei den Verkaufsständen werden immer helfende Hände gesucht. Es ist also für jede und jeden etwas dabei!



Eine Welt Gruppe Günne

Ansprechpartner:

Hubert & Hildegard Daners

Telefon: 02924-5183

Mail: einewelt-moehnesee@web.de

Homepage: eine-welt-gruppe-guenne.jimdosite.com

Möhnesee hilft ...



Einkaufshilfeinitiativen auch in der 2. Corona-Welle aktiv

Die aktuelle Corona-Krise hat große Hilfsbereitschaft ausgelöst. Schon im Frühling, zum Zeitpunkt der ersten Corona-Welle, haben zahlreiche engagierte Menschen ihre Hilfe angeboten. Am Möhnesee haben sich aus dieser Hilfsbereitschaft heraus einige Gruppierungen zusammengeschlossen.

Denn auch in der aktuellen zweiten Corona-Welle gilt: Für ältere Menschen oder Menschen mit einem geschwächten Immunsystem ist die Reduzierung von sozialen Kontakten besonders wichtig.

Die Gruppen können jederzeit für Einkäufe oder anderweitige Erledigungen kontaktiert werden. Die Bandbreite der Hilfsangebote ist dabei groß. So kann neben dem Gang in den Supermarkt beispielsweise auch der Posteinwurf oder die Abholung von Medikamenten übernommen werden.

Weitere ehrenamtliche Helfer sind herzlich willkommen!

Übersicht der gegründeten Initiativen

- **„Bürger helfen Bürgern“**
Rica Wegmann (1. Ansprechpartnerin)
Tel. 01736500325 oder alternativ 01709610965
- **Schützenbrüder St. Antonius**
Hubertus Feldmann Tel. 01717815834
- **Karnevalsgruppe „Dai Iulenspaigels“**
Nils Haveresch Tel. 0176 56964477



- **Birgit Honsel**
Tel. 02925-3713
- **Lieferdienst des DORV-Zentrum**
Tel. 02925 971300

Unsere **heimische Gastronomie** bietet ebenfalls Außer-Haus Angebote bzw. Lieferdienste an. Auf der Seite der Touristik findet sich dazu eine Übersicht: www.möhnesee.de/de/aktuelle-angebote

Weitere Informationen zu den Hilfsangeboten oder entsprechende Weitervermittlung erhalten Sie auch bei:

Rica Wegmann – Gemeinde Möhnesee
Tel. 02924 981 162



Silberdraht

Information & Unterhaltung per Telefon

„Silberdraht“ ist kostenlos und erlaubt den Zugriff auf digitale Inhalte **ohne Internetverbindung**. Hier erwarten den Hörer Information & Unterhaltung aus dem Internet über Telefon.

„Silberdraht“ bietet neben aktuellen Nachrichten und Wetterinformationen, geistliche Ansprachen und Unterhaltungsprogramme wie Hörspiele oder Kulturbeiträge (z.B. aus Musik und Kabarett) an.

Tel. 0800 107 000 8



Musikalische Aktion im Seniorenheim in Corona-Zeiten

Die in der Corona-Pandemie angeordneten Maßnahmen zur Eindämmung des Covid 19-Virus führten in den letzten Monaten zu erheblichen Einschränkungen der sozialen Kontakte, vor allem auch in den Seniorenheimen. Daher fand sich eine kleine Gruppe von Musikanten aus Völlinghausen (zwei Musikerinnen mit Querflöte und Waldhorn, drei Sänger) zusammen, um den Bewohnern der Seniorenresidenz eine Freude zu bereiten.

Gemeinsam mit den Bewohnern/innen wurden einige bekannte Volkslieder, wie z. B. Alle Vögel sind schon da, Auf du junger Wandersmann, Wohlauf in Gottes schöne Welt, u. a. gespielt und gesungen. Die Begeisterung der Seniorinnen und Senioren war spürbar, viele waren textsicher und sangen gerne mit. Mit großem Applaus endete die Veranstaltung nach ca. 35 Minuten mit dem Lied „Kein schöner Land“ und dem Versprechen, sobald es möglich ist, wieder gemeinsam zu singen und zu musizieren.

Für alle Beteiligten war es ein Nachmittag, der nachhaltig Freude gebracht hat. In vielen der Seniorinnen und Senioren wurden Erinnerungen an gute Zeiten geweckt. Die Musikantengruppe hat weitere Auftritte in



dieser Form geplant, auch können diese Auftritte im Freien durchgeführt werden.

Der Aufwand hält sich in Grenzen, daher kann diese Veranstaltung zur Nachahmung empfohlen werden, die Heimbewohner sind sehr dankbar.



(sobald die Coronabestimmungen es wieder zulassen)

Immer dienstags:

Seniorentanzen, Solo oder als Paar

Ludwig-Kleffmann-Haus, Körbecke

Senioren-Tanzen solo

16.00 Uhr Tanzfitness für mehr Lebensqualität im Alltag

Paar-Tanz

17.30 Uhr mit Geselligkeit und Spaß dabei sein

Veranstalter: Pfarrei zum guten Hirten Möhnesee

Kontakt und Anmeldung:

Mariola Kickelbick

Tel. 02924 859 666,

Handy 0151 555 05 492



„Büchercocktail“ zum Thema Alter/älter werden



Alle möchten alt werden, niemand möchte alt sein! Mit diesem Widerspruch müssen sich eigentlich alle Menschen beschäftigen. Die Gedanken an Alter und alt werden schieben viele von sich, weil sie mit unangenehmen Gefühlen und Ängsten behaftet sind. Dabei ist Alter nicht nur eine Frage der Jahre.

Zu dieser vielschichtigen Thematik hätte im vergangenen März erstmals ein sogenannter „Büchercocktail“ stattfinden sollen. Leider kam dieser Veranstaltung auch hier, wie so oft, der Ausbruch der Corona Pandemie zuvor.

Für den „Büchercocktail“ konnten vier bekannte Persönlichkeiten aus dem Raum Möhnesee gewonnen werden. Diese hätten jeweils ein Buch zu dem Thema Alter aus ihrer ganz persönlichen Sicht vorgestellt und sich darüber anschließend mit den Zuhörenden ausgetauscht.



In der Zwischenzeit haben sich einige der Referenten bereit erklärt einen kleinen Vorgeschmack in Form von persönlichen Worten zu den Büchern ihrer Wahl zu geben.

„Träume kennen kein Alter“
von Ellen Nieswiodek-Martin (Hg).

Auch im Alter kann man etwas Neues wagen und seine Träume verwirklichen. Dieser Gedanke wird in kurzen Erfahrungsberichten in diesem Buch von unterschiedlichen Menschen angeregt. Dabei kommen Themen zur Sprache wie das Älterwerden, das Loslassen, die Gesundheit oder auch das oft verdrängte Thema Tod. Viele Berichte ermutigen zum Nachahmen und manches regt einfach zum Nachdenken an, wie der Umgang mit Schicksalsschlägen oder der schwierigen Pflege der Eltern. Auch informative Artikel fehlen nicht, wie zum Beispiel über die Wechseljahre oder Rechtliches rund um das Thema Vererben.



Pater Cornelius

So vielfältig wie die Autoren dieses Buches sind, so vielfältig sind auch die Themen darin. Da die einzelnen Berichte kurz gehalten sind, lassen sie sich gut auch zwischendurch lesen. Immer wieder scheint auch der eigene Glaube der einzelnen Autoren in dem Gesagten durch. Persönlich war mir da vielleicht manches zu fromm, aber zum Nachdenken anregend und als Anstoß zum Gespräch mit anderen fand ich das Buch gelungen. Und es macht Mut, in die zweite Lebenshälfte zu starten und Neues ruhig zu wagen.

Christine Westermann
„Da geht noch was“

Ganz zu Beginn des Buches steht für Christine Westermann die Frage: „Wo will ich noch hin mit meinem Leben? Und wo will das Leben noch mit mir hin?“

Zwei Fragen und eine ratlose Mitt-Sechzigerin. Wir begleiten Christine Westermann auf ihrer ganz persönlichen Suche nach Antworten. Und wer sie aus dem WDR (Zimmer frei, literarisches Quartett...) kennt, ahnt schon, dass das eine ehrliche Beschreibung und kurzweilige Reise wird.

Das Buch will kein Ratgeber sein, es eröffnet den Lesern eine positive Sicht aufs Alt werden: „Die Reise ins Alter lässt sich nicht aufhalten, aber nun ist die Vorfreude auf das, was kommen kann, größer als die Angst vor dem was passieren könnte.“



Birgit Honsel



Hans Dicke

„Für ein Alter, das noch was vorhat“

Ludwig Hasler

Für die Vorstellung beim geplanten „Bücher-Cocktail“ Anfang 2020 hatte ich mir dieses Buch ausgesucht, da meine Pensionierung zum 1. November anstand. Ich gehöre also zur „Zielgruppe“.

Der Klappentext und der Kurzttext des Verlages machen neugierig und lassen Handlungsempfehlungen



vermuten. Das Buch ist leicht und flüssig geschrieben, man kann dem Autor jederzeit bei seinen Gedanken folgen. Auch die Kapitelüberschriften, wie z.B. „Was tun mit 25 geschenkten Jahren“ oder „Die Lizenz zu vertrotteln“ lassen keine schwere Kost vermuten. Und eigentlich schreibt er nichts Neues – irgendwie war einem schon immer alles klar, was er ausführt.


Die klug gewählten Überschriften, die einzelnen Themen und der angenehme Schreibstil verleiten insoweit zum Gefühl, eine leichte Bettlektüre vor sich zu haben. Wer allerdings das Buch nur „konsumiert“, wird unterhalten, aber vom tieferen Wert des Buches nicht profitieren. Man sollte sich durchaus mit den Thesen des Autors auseinandersetzen und seine eigene Position und Einstellung zu den verschiedenen Themen hinterfragen.

Aber keine Angst, trotzdem ist dieses Sachbuch (erschienen im rüffer & rub Sachbuchverlag) durchaus lesenswert. Es hält uns Älteren in unterhaltsamer Erzählweise manchen Spiegel vor und will dabei zum Nachdenken anregen über die auf jeden von uns irgendwann zukommende Frage:

WAS HABE ICH NOCH VOR?

Mich hat das Buch in meiner Erwartung bestätigt, dem Ruhestand neugierig, aber erwartungsfroh entgegen sehen zu können.





Hinterm Horizont geht's weiter, aktiv und vital als Rentner*in

Impulse für den gelingenden Start in den Ruhe- stand, ein inspirierender Kurs in der Landvolkshoch- schule Hardehausen 19.–20.04.2021

„Hinterm Horizont geht's weiter“, unter diesem Motto bietet die Katholische Landvolkshochschule Hardehausen vom 19. bis 20.04.2021 einen Kurs für den gelingenden Start in den Ruhestand an.

Was soll ich jetzt machen? Welche neuen Perspektiven gibt es für mich? Was gibt meinem Leben Sinn? Das sind Fragen, die sich viele bei ihrem Übergang in die Rentenphase stellen. Vieles Neue ist zu meistern. Vertraute berufliche Kontakte und Aufgaben fallen weg. Es gilt, den Lebensalltag neu zu gestalten, den Kompass der eigenen Lebensorientierung neu zu justieren. Manche fallen in ein schwarzes Loch des Rentnerschocks.

Der Neustart ist gleichzeitig eine große Chance, lang gehegte Träume endlich zu verwirklichen und neue Fähigkeiten und Talente zu entdecken.

Der Kurs bietet die Gelegenheit, gemeinsam mit Menschen in der gleichen Lebenssituation diesen einschneidenden Wechsel konstruktiv, kreativ und selbstbewusst anzugehen. Jeder Teilnehmende bekommt konkrete



Orientierungen, Informationen und Impulse für ein bewussteres, zufriedenes und bereicherndes Leben im Alter. Themen sind: Auf die Berufswelt zurückblicken, eine Phantasiereise in die Zukunft wagen, aus Träumen Ziele konkretisieren, eigene Stärken erkennen und ausbauen, kreativ neue Perspektiven entwickeln.

Weitere Informationen und Anmeldung:

Kath. Landvolkshochschule Hardehausen,
Abt-Overgaer-Str. 1, 34414 Warburg, 05642/9853-200,
zentrale@lvh-hardehausen.de, www.lvh-hardehausen.de

Gemeinsam kochen, essen und klönen

Das Kochangebot ist seit Bestehen der Initiative „Gut leben im Alter“ eine feste Größe im vielfältig bestückten Veranstaltungskalender.

Alle Köchinnen und Köche genießen die monatlichen Treffen beim gemeinsamen Tun und oft vergeht dabei die Zeit viel zu schnell.

Leider muss die Schulküche weiterhin coronabedingt kalt bleiben. Trotzdem versuchen die Kochteilnehmer untereinander Kontakt zu halten, z.B. durch das per Post zugestellte „Rezept des Monats“.

Alle freuen sich darauf, wenn es mit dem gemeinsamen Kochen, Essen und Klönen (und eigentlich müsste es zwischen Haar und Möhne „kuiern“ statt „klönen“ heißen) hoffentlich bald wieder losgeht. Gleichgesinnte sind immer herzlich willkommen!

Kontakt und weitere Infos:

Margarita Bigge (Dipl.-Oecotroph.)

Tel.: 02924-84385

E-mail: margarita.bigge@t-online.de



Crumble - was ist das?

Crumble ist Englisch und bedeutet übersetzt Streusel oder Krümel. Bekannt und beliebt sind süße Crumble-Rezepte mit Obst zum Dessert oder am Nachmittag zum Kaffee.

Versuchen Sie aber einmal folgende herzhafte Variante mit Blumenkohl, denn wer Streusel liebt, wird von knusprigem Crumble nicht genug bekommen ...



Zutaten:

für den Blumenkohl:

*1 Kopf Blumenkohl
Salz, Pfeffer
frisch geriebene Muskatnuss
etwas Thymian
4 EL Öl*

für die Streusel:

*100 g gemahlene Mandeln
50 g gerieb. Parmesankäse
50 g weiche Butter
Salz, Muskatnuss*

Zubereitung:

Den Blumenkohl in kleine Röschen teilen, waschen, gut abtropfen lassen und in eine Auflaufform geben. Mit den Gewürzen bestreuen und das Öl gleichmäßig darüber geben.

Die Form in den Backofen schieben und bei 180° C Umluft für 20 Minuten garen.

In der Zwischenzeit die Zutaten für die Streusel in eine Schüssel geben, gut durchmischen und zum Schluss einmal kurz durchkneten, das geht am besten mit der Hand.

Den vorgegarten Blumenkohl aus dem Backofen nehmen und die Streusel über das Gemüse verteilen.

Die Form wieder in den Backofen stellen und noch einmal für ca. 25 Minuten überbacken.

Mein Tipp:

Dieses herzhaftes Crumble-Rezept eignet sich auch für andere Gemüsesorten, wie z.B. Brokkoli, Kohlrabi, Möhren, usw.

Die Sorten können Sie prima untereinander mischen!

Viel Spaß bei der Zubereitung und guten Appetit!



Prof. Dr. Wilfried Stichmann

Eine Stimme für die Natur ist verstummt

Seit mehr als 50 Jahren ist der Name Prof. Dr. Wilfried Stichmann mit der Gemeinde Möhnesee fest verbunden. Besonders Natur- und Heimatfreunden in dieser Region gab er eine Stimme, aber auch überregional genoss er einen hervorragenden Ruf.

Am 15. November 1934 in Hamm/Westf. geboren, besuchte er nach der Volksschule das Altsprachliche Gymnasium in Hamm. Hier leitete er in den Jahren 1951 – 1955 erfolgreich eine „Biologische Schüler-Arbeitsgemeinschaft“, was auch auf dem Abiturzeugnis des Jahres 1955 besonders vermerkt war. Wohl aufgrund dieser Eintragung erhielt Wilfried Stichmann ein Stipendiat der „Studienstiftung des deutschen Volkes“, worauf in den Jahren 1955-1960 das Studium der Biologie, Geographie und Philosophie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster erfolgte.

Nach der ersten philologischen Staatsprüfung und Promotion zum Dr. rer. nat. im Jahr 1960 sowie einem 1-jährigen Forschungsaufenthalt in Finnland zur Erforschung der Brutgebiete derjenigen Wasservögel, die jährlich auf dem Möhnesee überwintern, folgten Referendarjahre an Gymnasien in Castrop-Rauxel und in Dortmund (1962/63). Unmittelbar danach schloss sich die zweite Staatsprüfung an.



Ab 1965 war Wilfried Stichmann als ordentlicher Professor für Biologie und Didaktik der Biologie an der Pädagogischen Hochschule Ruhr, der späteren Universität Dortmund, bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2000 tätig.

Im Jahr 1966 verlegte er seinen dauerhaften Wohnsitz nach Möhnesee-Körbecke.

Parallel zu seinem umfangreichen beruflichen Wirken sowie diversen ehrenamtlichen Tätigkeiten auf Landesebene bleibt Wilfried Stichmann mit seiner bereits am 24. Februar 2015 verstorbenen Ehefrau Ursula Stichmann-Marny vielen Bürgern der Gemeinde Möhnesee in bester Erinnerung aufgrund der vielfältigen Tätigkeiten, die unmittelbar diese Gemeinde betreffen.

Hier ist besonders zu erwähnen das seit 1958 bis 2016 ununterbrochene Biomonitoring (Hier: Beobachten, überwachen und messen des Wasservogelbestandes) der Wasservogelwelt des Möhnesees, welcher damit zu den – auf diese Thematik bezogen – am besten erforschten Binnengewässern Deutschlands gehört.

Seit Gründung der „Aktion Zwei Stunden Zeit“ im Jahre 1974 bis zu ihrer Auflösung im Dezember 2015 war Wilfried Stichmann als Schriftführer im Vorstand dieser sozialen Initiative, seine Ehefrau bis zu ihrem Tode Vorsitzende dieser Sozialeinrichtung.

Weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt waren die zwölf Ausstellungen „Ostereier - Osterschmuck - Osterbrauchtum“, die das Ehepaar Stichmann in den Jahren 1984 – 2006 in Körbecke geleitet hatte.

Ehrenamtlich tätig war Wilfried Stichmann auch in den Jahren 1974 – 1982 als Vorsitzender des Heimatvereins Möhnesee e.V., dessen Ehrenmitglied er war.

Als entscheidender Beitrag zum Erhalt des Lebenswerkes des Ehepaares Stichmann wurde im Jahre 2006 die „Ursula und Wilfried Stichmann Stiftung“ gegründet.

Nicht nur das gesprochene Wort, sondern auch die Schrift war ein Medium, dem sich Wilfried Stichmann sein ganzes Leben widmete. Unzählige Beiträge zu naturkundlichen Themen sind in den verschiedensten Schriften veröffentlicht worden.

Seit 2005 bis zu seinem Ableben war Wilfried Stichmann Autor von inzwischen rund 1.400 Kolumnen „Draussen beobachtet“, die im Lokalteil Möhnesee des Soester Anzeiger in der Regel zweimal wöchentlich veröffentlicht wurden. Auf vielfachen Wunsch seiner interessierten Leserschaft hat Prof. Stichmann eine Auswahl seiner Kolumnen im Jahre 2017 in einem 200-seitigen Buch mit dem Titel „Draussen beobachtet“ veröffentlicht. Ein Folgeband ist noch kurz vor seinem Tod Anfang 2020 erschienen.

In seiner Zeit als Vorstandsmitglied der NRW-Stiftung hatte sich Wilfried Stichmann u. a. für die Restaurierung des alten Fachwerkhauses Stockebrand in Körbecke eingesetzt ebenso wie für die Gründung des Landschaftsinformationszentrums (LIZ) Wasser und Wald in Günne. Diese Initiativen für die Gemeinde Möhnesee bleiben unvergessen mit seinem Namen verbunden wie auch das gemeinsame soziale Engagement des Ehepaars Stichmann mit der Aktion „Zwei Stunden Zeit“. Diese caritative Einrichtung lebte seit der Gründung im Jahre 1974 bis zur Auflösung im Dezember 2015 neben vielen fleißigen Händen dank des stets aktiven Einsatzes des Ehepaars Stichmann.

In den 60 gemeinsamen Jahren des Ehepaars Stichmann sind deren vielfältigen Aktivitäten und Verdienste auch von höherer Stelle anerkannt worden: Am 2. Juli 1984 erhielt das Ehepaar Stichmann für seine Verdienste um soziale Belange das Bundesverdienstkreuz am Bande, am 19. Februar 1997 erhielt Prof. Dr. Stichmann das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Die letzte große Würdigung erfolgte am 18. Januar 2017: Prof. Dr. Stichmann erhielt den Verdienstorden



des Landes Nordrhein-Westfalen für sein Lebenswerk, welches stets der „Bewahrung der Schöpfung“ gewidmet war.

Am Donnerstag, dem 2. April 2020, verstarb Prof. Dr. Wilfried Stichmann in seinem geliebten Wald. Er befand sich auf dem Rückweg von einer kleinen privaten Exkursion in der Nähe von Wilhelmsruh, als ihn der Tod ereilte.

Martin Moers

„Kompass“ – Orientierungen für Multiplikator*innen in der Seniorenarbeit **Kurs der Katholischen Landvolkshochschule Hardehausen, 08. – 09.03.2021**

Sie suchen neue Orientierungen für Ihre Arbeit mit älteren Menschen? Konkrete Impulse für Ihren Einsatz?

Der Kurs ist ein Forum der Weiterbildung und des Erfahrungsaustauschs für alle, die haupt- oder ehrenamtlich Veranstaltungen für Menschen in der dritten und vierten Lebensphase durchführen – Seniorennachmittage, Altenclubs, Seniorenkreise etc.

Sie erfahren, wie Sie Konflikte stimmig lösen, ältere Menschen einfühlsam und erfolgreich aktivieren. Und Sie erfahren von pfiffigen Ideen und Projekten der Kolleg*innen.

Zu all diesen Themen erhalten Sie wichtige Informationen, weiterführende Anregungen und praxisrelevante Hilfen für Ihr Engagement.

Weitere Informationen und Anmeldung:

*Kath. Landvolkshochschule Hardehausen,
Abt-Overgaer-Str. 1, 34414 Warburg, 05642/9853-200,
zentrale@lvh-hardehausen.de, www.lvh-hardehausen.de;
<https://www.lvh-hardehausen.de/programm/i03hhqs001>*



Der Skywalk im Möhnetal

Skywalk? Was ist das eigentlich genau – immer häufiger hört man diese Bezeichnung. Dieses englische Wort übersetzt bedeutet: **Sky** = Himmel und **walk** = gehen.

Häufig anzutreffen sind sie als (gläserne) Verbindungsfussbrücken in luftiger Höhe zwischen zwei Gebäuden. Aber auch frei in die Luft (den Himmel) ragende Aussichtsplattformen, von denen es in Deutschland, aber auch weltweit inzwischen sehr viele gibt und die sich überwiegend in touristisch interessanten Gebieten befinden, werden so bezeichnet.

Seit nunmehr einem Jahr gibt es einen Skywalk auch im beschaulichen Möhnetal zwischen Niederbergheim und Allagen an der Südabdachung des Haarstranges mit Blick auf den Möhnefluss sowie den – leider – kranken Arnsberger Wald.



Die Dorfinitiative Allagen-Niederbergheim e. V. plante ca. 5 Jahre lang das Projekt „Drei-Landschaftserlebnisswelten“.

In unserer Region trifft das nordwesteuropäische Tiefland mit der überwiegend landwirtschaftlich genutzten Soester Börde auf das mitteleuropäische Bergland, beginnend mit dem Naturpark Arnsberger Wald. Getrennt werden diese beiden Landschaften durch den in Ost-West-Richtung verlaufenden Haarstrang. An dessen südlicher Flanke, noch bevor der Arnsberger Wald beginnt, befindet sich der von Brilon kommende Möhnefluss, welcher sich mäandrierend und jüngst teilnaturiert durch eine schöne Flussauenlandschaft windet.

Zielsetzung des Projektes „Drei-Landschaftserlebnisswelten“ war es, diesen Dreiklang der hier zusammenlaufenden unterschiedlichen Landschaften (Ackerland, Gewässer und Wald) auf kürzester Distanz zu erkennen und beobachten zu können.

Hierzu bot sich eine Geländeformation an, die sich an der südlichen Abdachung des Haarstranges zwischen den Warsteiner Ortsteilen Westendorf und Niederbergheim befindet. Hier verläuft ein landwirtschaftlich genutzter Weg auf ca. 2 km Länge unmittelbar an einer Böschungskante eines Steilhanges. Die Böschung fällt steil in das Möhnetal und ist mit einem hohen Baumbewuchs versehen. Dieser Baumbestand verhinderte einen freien Blick in das Möhnetal sowie den dahinter befindlichen Arnsberger Wald.

Abhilfe versprach ein „Baumtor“, in welches ein Skywalk gebaut werden sollte.

Um den Höhenunterschied von ca. 80 m am Steilufer für einen umfassenden Rundumblick zu nutzen, wurde das Bauwerk, welches vollständig vom EU-LEADER-Programm sowie der NRW-Stiftung finanziert worden ist, in mehreren Varianten geplant.

Nach Aufnahme der Geländeformation war entsprechend der örtlichen Gegebenheiten eine Konstruktion zu wählen, die sich behindertengerecht und nach Eingrünung ästhetisch an die vorhandene Landschaft anpassen sollte. Die Baukosten niedrig zu halten und einen geringen Unterhaltungsaufwand zu gewährleisten waren weitere wichtige Ziele dieser Maßnahme.

Am 22. November 2019 erfolgte die offizielle Einweihung des neuen Skywalks. Da die Geländer als tragende Elemente ausgebildet wurden und damit auf Unterzüge mit hohem Querschnitt verzichtet werden konnte, ergibt sich ein ästhetisches Aussehen und es wird ein Eindruck von „Leichtigkeit“ inmitten der Landschaft vermittelt. 31 m ragt der Skywalk ins Tal. Er ist mit einer Steigung von nur 6% rollstuhlgerecht und die Lamellen der rutschhemmenden Gitterroste haben einen Abstand von nur 10 mm. Dadurch wird auch ängstlichen Personen das Betreten und Begehen bis hin zur Aussichtsplattform sehr erleichtert.

Die erforderlichen Betonfundamente wurden fast vollständig mit Boden überdeckt und eingegrünt. Auf dem mit Natursteinquadern abgegrenzten Vorplatz wurde ein imposanter Steintisch mit Sitzplätzen platziert, um das Befahren mit Motorrädern zu verhindern.

Durch den leichten Anstieg zur Aussichtsplattform wird eine Höhe erreicht, welche rückwärts (nördlich) durch das geschaffene „Baumtor“ einen weiten Blick in die Ackerlandschaft bis zur Höhe des Haarstranges freigibt. In südlicher Richtung liegt die Ortschaft Allagen in gesamter Ausdehnung mit den Möhneauen im Vordergrund und dem Arnsberger Wald am Horizont. Östlich zu sehen ist das Möhnetal bis Rüthen und westlich bis Niederbergheim.

Dank der oben erwähnten Massnahmen ist dieses Bauwerk so konstruiert, dass auch Zeitgenossen, die normalerweise Höhenangst haben, bemerkenswert ruhig



Foto: Martin Moers

bleiben und sich sehr sicher fühlen. Der freie Rundumblick von der Kanzel (Aussichtsplattform) lässt einen die Landschaft zu Füßen und in der Ferne ganz anders erleben, als dies normalerweise der Fall ist. Es ist zu empfehlen, sich Zeit zu nehmen, um die neuen Eindrücke in aller Ruhe auf sich wirken zu lassen. Der neue Skywalk im Möhnetal ist ein weiteres interessantes Ziel am Rande des nördlichen Sauerlandes. Ein Besuch lohnt sich!

Martin Moers

Wichtiger Hinweis

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses (Mitte Dezember 2020) muss der Bürgerbus-Betrieb auf Grund der Corona-Pandemie ruhen.



Wir hoffen aber sehr, dass im Laufe des 1. Halbjahres 2021 der Fahrbetrieb wiederaufgenommen werden kann. Diesbezügliche Veränderungen werden umgehend in der Tagespresse bekannt gegeben.



Bild 1: Strohgarben auf einem Getreidefeld in der Ortschaft Völlinghausen (vor 1917), Foto von Heinrich Genau (Copyright LWL-Medienzentrum für Westfalen, Archivnummer 01_2180).

Vom Korndreschen und Rüben roden –

Eine kleine Geschichte der Landwirtschaft

Kaum ein anderer Wirtschaftszweig ist so alt wie die Landwirtschaft, denn: geerntet wurde schließlich immer! Allerdings hat sich das Leben von und mit der Landwirtschaft im Wandel der Zeit sehr stark verändert.

Während heute Technisierung, Chemisierung und Digitalisierung die Landwirtschaft prägen, sah dies vor 200 Jahren noch ganz anders aus – auch am Möhnesee. Ein kleiner Rückblick.



” Hatte man in den Jahren 1814 und 1815 schon von schlechter Ernte gesprochen, so war sie im Jahr 1816 geradezu katastrophal. Wegen eines verregneten Frühjahrs konnte wieder kaum Getreide geerntet werden. Im Sommer gab es nur einige wenige heiße Tage, die sich mit heftigen Gewittern verabschiedeten. Die Holzhäuser mit Strohdächern, in denen die armen Leute wohnten, brannten besonders leicht ab, wenn Blitze einschlugen. So mancher wurde um seine ganze Habe gebracht (...) Viele Menschen hungerten, selbst die Alten konnten sich nicht an ein so schlechtes Jahr erinnern. ”

Wie die Bauersfrau Birgit Wessel, erlebten viele das Jahr 1816/17 als regelrechtes „Jahr ohne Sommer“ oder „Hungerjahr“. Diese Erntekrise betraf aber nicht nur die deutsche Bevölkerung, sondern den gesamten europäischen Kontinent. Der Ausbruch des Vulkans Tambora auf der indonesischen Insel Sumbawa, einer der bislang schwersten Vulkanausbrüche in der Geschichte, führte im Jahr 1816 zu einem sog. „vulkanischen Winter“. Es gab keinen Sommer, nur Schnee, Regen und Hagel. Diese Wetterkapriolen dauerten zwei bis drei Jahre an. Für die Landwirtschaft waren die Folgen katastrophal: Extreme Ernteauffälle und stark erhöhte Getreidepreise führten zu Hunger, Krankheiten und Auswanderungsströmen. Erst die Rekordernte von 1818 entspannte die Lage schließlich deutlich.



Foto 2: „Runkeln verziehen“. Landleute beim Beseitigen von Unkraut und überflüssigen Pflanzen auf einem Rübenfeld in der Soester Börde (ca.1919), Foto von Heinrich Genau (Copyright: LWL-Medienzentrum für Westfalen, Archivnummer 01_1312).

Dass der Ausbruch des Tamboravulkans derartig weitreichende Konsequenzen hatte, hängt auch mit dem Stand der Landwirtschaft zu Beginn des 19. Jahrhunderts zusammen: Zu dieser Zeit war die Landwirtschaft weit mehr als heute von der Natur abhängig und unterlag stark dem Einfluss von Wetter- und Klimaschwankungen. Hinzu kommt, dass ein Großteil der Bevölkerung, circa 80 Prozent, von der Landwirtschaft lebte. Um 1800 beanspruchte die Bewirtschaftung eines Hektars Getreideland (Säen, Mähen, Dreschen und Ablagern) wie das obige in Völlinghausen (Bild 1) immerhin an die 240 Arbeitsstunden, heute hingegen sind es „nur“ noch elf. Weit verbreitet war dabei die Drei-Felder Wirtschaft (im Wechsel: Wintergetreide Roggen/Weizen; Sommergetreide Gerste/Hafer; zuletzt Brache), die extensiv betrieben wurde – für den Ackerbau also nur wenig bis keine Betriebsmittel verwendet wurden. Alle Ackerarbeiten wurden zudem manuell (mit Sichel oder Sensen oder auch mit der Hand (vgl. Bild 2) sowie, wenn verfügbar, unter Zuhilfenahme von Ochsen oder Pferden (Pflug, Hacken, Egge, Walze) vorgenommen. Im Herbst und Winter, wenn die Feldarbeit ruhte, wurde das Korn dann mittels des Dreschflegels gedroschen und per Hand verlesen. Ab den 1880er Jahren, im Rahmen der



„Agrarrevolution“, wurde die Arbeit merklich einfacher: Wie in Welper auf Gut Vellinghausen, konnte das Korn mit sog. Dreschmaschinen gedroschen werden (Bild 3).



Foto 3: Korndreschen mit der Dreschmaschine auf Gut Vellinghausen, Welper (ca 1918), Foto von Heinrich Genau (Copyright: LWL-Medienzentrum für Westfalen, Archivnummer 01-771).

Die Familie stand in der Landwirtschaft dabei immer im Zentrum: Auf den Höfen lebten die Familien mit Knechten, Mägden und auf dem Hof arbeitenden Verwandten in einer Gemeinschaft zusammen. Vor allem in der Erntezeit arbeiteten alle Haushaltsmitglieder mit. Die hier erwirtschafteten Produkte wiederum konnten aber nur dann gehandelt werden, wenn sie nicht selbst benötigt wurden. Während die heute um den Haarstrang produzierten Güter wie Rüben, Kartoffeln, Getreide und Fleisch fast ausschließlich in den nationalen Handel gehen, war dies im 18. Jahrhundert noch anders: Die größte Zahl der Betriebe war subsistenzwirtschaftlich geprägt und produzierte primär für den Eigenbedarf. Nur ein kleiner Teil der Betriebe (in der Regel > 20 Hektar) vertrieb seine Erzeugnisse regional, mitunter auch lokal und nur zum Teil national.

Erste Schritte hin zu einer ertragreicheren Bewirtschaftung wurden im 18. Jahrhundert unternommen: Das rasche Anwachsen der Bevölkerung ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (in ganz Europa verdreifachte sich die Bevölkerung bis 1800) führte zu einer hohen Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten – vor

allem Getreide, aber auch Fleisch und Milcherzeugnisse. Die Bauern reagierten darauf durch eine Ausweitung ihrer Flächen sowie eine intensivere Bewirtschaftung. Der Mangel an Stickstoff im Boden begrenzte die Ertragssteigerungen aber nach wie vor – denn eine systematische Düngung fehlte. Dies in Kombination mit wetterbedingten Missernten führte nach wie vor zu großen Krisen. Erst die oben schon erwähnte „Agrarrevolution“ des 19. Jahrhunderts führt zu maßgeblichen strukturellen Änderungen in der Landwirtschaft und sollte das Arbeiten mit und in der Landwirtschaft nachhaltig ändern.

Friederike Scholten-Buschhoff, Historikerin, Völlinghausen

Walking Football

Fußball – kein Sport nur für junge Menschen

Walking Football ist inbegriffen im Programm „Bewegt ÄLTER werden“ des FLVW.

Im Oktober hatten wir eine Vorstellung der Aktivität, ein Training konnte vor dem Lockdown durchgeführt werden.

„Walking Football“ oder auch „Fußball im Gehen“ ist eine spezielle Fußballvariante, bevorzugt für Ältere oder eingeschränkte Frauen und Männer.

Diese Art des Fußballs wird ohne harten Körperkontakt oder schnelle Bewegungen gespielt und ist somit gelenk- und knochenschonend.

Beim SuS Günne planen wir derzeit die Trainingseinheit montags abends gegen 19 Uhr einzurichten. Als Spielfläche soll der bald neu erstellte Soccerplatz dienen.

Ansprechpartner:

Alexander Holle, 2. Vorsitzender SuS Günne 1926 e.V.
a.holle@sus-guenne.de, Tel. 0160 95749997

Die kleine Ruhebank



Foto: P. Cornelius Wanner OSB

*Die kleine Ruhebank am blauen Meer,
ich hab sie gern, ich mag sie sehr.
Auf ihr kann ich ganz ruhig verweilen,
denn hier gibt es wirklich nichts zu eilen.
Sie lädt mich ein zu einem Blick in die Ferne,
und hier, an diesem Ort tue ich ihn gerne.*

*Was werden mir die Tage und Monate wohl bringen?
Wird, was ich mir vornehme, auch gelingen?
Werde ich viele schöne Tage erleben,
oder wird es auch traurige Stunden geben?
Egal was auch kommt, ich nehme es an,
damit ich auch morgen gut leben kann.*

*Gut Leben im Alter, ja, so soll es sein,
und dieses Heft hier lädt mich dazu ein.
Hier gibt es vieles zu entdecken,
ich kann Neues probieren,
brauch vor nichts zu erschrecken.
Und bin ich auch nicht mehr ganz so jung,
hier kommt mein Leben neu in Schwung.*

*Und wenn dann doch mal was nicht geht,
dann ist es noch lange nicht zu spät.
Denn mein Leben hat so viele Seiten,
und es kommen auch wieder andere Zeiten.
Drum bin ich zufrieden und sag einfach Dank,
wenn ich mich mal wieder sitze auf meiner Ruhebank.*

*Die kleine Ruhebank am blauen Meer,
ich hab sie gern, ich mag sie sehr.
Auf ihr kann ich ganz ruhig verweilen,
denn hier gibt es wirklich nichts zu eilen.
Sie lädt mich ein zu einem Blick in die Ferne,
und hier, an diesem Ort tue ich ihn gerne.*

Eine gute Zeit und ein gutes Leben im Alter
wünscht Ihnen allen
Ihr *Pater Cornelius Wanner OSB*



Quelle: Gemeindearchiv Möhnesee

Nachrichten aus dem GemeindeArchiv

Aufbewahrungsort für gemeindliches Schriftgut und Dokumentations- und Forschungsstelle zur Geschichte der Gemeinde Möhnesee

Seit 2001 übernimmt und archiviert das Gemeindearchiv laufend archiwwürdige Unterlagen aus der Verwaltung. Das Archiv bietet den nötigen Platz und die Sicherheit für das gesamte Archiv- und Kulturgut für eine dauerhafte Aufbewahrung.

Neben amtlichem Archivgut sammelt das Archiv auch nichtamtliches Sammlungsgut. Laufend wird der Bild- und Postkartenbestand erweitert, sodass sich mittlerweile mehr als 3.000 historische Bilder im Archiv befinden. Darüber hinaus werden insgesamt mehr als 10.000 Schriftstücke, die die Geschichte der Gemeinde und ihrer Ortsteile dokumentieren, verwahrt. Das älteste Schriftstück stammt aus dem 17. Jahrhundert, Bestand des Schulenhofes zu Günne.

2020 konnte ein weiterer Bestand im Archiv aufgenommen werden. Es handelt sich hierbei um Briefe und



Fotos aus dem Familienarchiv Meyerhoff. Die Familie Meyerhoff war die letzte jüdische Familie, die in Körbecke lebte. Der heute in New York lebende Enkel der Familie Meyerhoff hat einige Unterlagen dem Archiv zur Verfügung gestellt.

Praktikum im Archiv

Im Rahmen der schulischen Ausbildung konnte im September/Oktobre erstmalig ein Praktikum im Archiv ermöglicht werden. Schülerinnen und Schüler können einen Einblick in die unterschiedlichen Arbeitsbereiche des Archivs erhalten und die Anforderungen und Arbeitsweisen in einem Kommunalarchiv kennenlernen. Tätigkeiten wie Ordnungs- und Erschließungsarbeiten mit der Archivsoftware, die Mitarbeit bei historischen Recherchen sowie bei der Übernahme von Unterlagen in den Archivbestand werden dabei erprobt.

Information:

Tel.: 02924 851 967, E-Mail: archiv@moehnesee.de

Bildungsprojekt mit der Möhnesee-Schule

Schülerinnen und Schüler schaffen Erinnerungskultur. Die Möhnesee-Schule und das Gemeindearchiv gehen seit Herbst 2019 neue Wege der Kooperation. Schulischer Projektleiter Meinolf Padberg und Archivleiterin Alicia Sommer sehen zahlreiche Möglichkeiten der Zusammenarbeit, z.B. in den Unterrichtsfächern Geschichte, Erdkunde, Wirtschaft und Politik, sodass das Archiv künftig als außerschulischer Lernort von Schülerinnen und Schülern genutzt wird.

Im Rahmen der Bildungspartnerschaft entstand im November 2019 bereits ein erstes Projekt im Bereich

der Erinnerungskultur. Im Mittelpunkt steht das Schicksal der jüdischen Körbecker Familie Meyerhoff während der Nazizeit. Etwa 25 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 7 bis 10 arbeiten engagiert im Projekt mit. Besonders aktiv ist bisher die Gruppe JugendPower-Club Körbecke.

Im Rahmen des Projektes konnte das letzte noch lebende Holocaust-Opfer der Körbecker Familie Meyerhoff in den USA ausfindig gemacht werden. Durch regelmäßige E-Mails und Videogespräche besteht nun ein enger Kontakt mit dem 88-jährigen Enkel der Familie Meyerhoff.

Unter Einhaltung der Corona-Regeln konnte am 09.11.2020 auf dem ehemaligen jüdischen Friedhof eine kleine Gedenkveranstaltung für alle Holocaust-Opfer stattfinden, die ab jetzt jährlich stattfinden soll. Als Gedenken wurde ein Kranz, Kerzen und ein gemaltes Bild niedergelegt. Weitere Projekt-Meilensteine sind die Verlegung von Stolpersteinen und die Planung einer Ausstellung.



Hochzeitsbild von Elly Meyerhoff und Otto Abendstern, aufgenommen vor dem Elterhaus der Meyerhoffs in Körbecke um 1930.

Otto Abendstern wurde im KZ-Auschwitz ermordet. Elly Meyerhoff konnte durch jahrelange Flucht überleben. Das Fachwerkhaus steht heute noch.

Quelle: Gemeindearchiv Möhnesee, Schenkung aus dem Familienarchiv Meyerhoff



Als Grundlage dienen die verschriftlichten Nachforschungen des Heimatforschers Walter Lutter, Quellen aus dem Bestand des Archivs sowie Zeitzeugenberichte.

Alicia Sommer



Kurse in der Mönnesee-Klinik

VGS Mönnesee e.V. in der Klinik Mönnesee
Schnappweg 2, D-59519 Mönnesee, Tel. (02924) 800-561

Aktueller Plan unter:

www.vgs-moehnesee.de

„Generation Gold“ in der Gemeindebücherei

In der Gemeindebücherei gibt es einen speziell auf Senioren zugeschnittenen Bereich.

Dieser Bereich der Bücherei wird als **„Generation Gold“** bezeichnet und beinhaltet eine bunte Sammlung an ausleihbaren Büchern. Die Bandbreite der angebotenen Themen erstreckt sich von Fachliteratur für pflegende Angehörige über zu Kurzgeschichten für Demenzkranke bis hin zu Romanen in extra großer Schrift.



Gemeindebücherei Mönnesee (im Haus des Gastes)
Küerbiker Straße 1, Körbecke. Tel. 0 29 24 - 85 11 90



„Gottes Liebe ist so wunderbar“

Am 28. März diesen Jahres verstarb in Trier, plötzlich und unerwartet

Pater Willi Heck CSsR

*7. 9. 1933 † 28. 3. 2020

Mehr als 18 Jahre war er hier am Mönnesee Hausgeistlicher im Heinrich-Lübke-Haus und als Vollblutseelsorger in unseren Gemeinden tätig, besonders in der Seelsorge für die Kinder, die Jugendlichen und Familien.

Pater Willi sagte immer:

„Jesus will unser bester Freund sein. ER fragt nicht groß, wer Du bist und was Du hast. ER sitzt nicht in der Ecke und passt von morgens und abends auf, was Du machst. ER will einfach für dich da sein. IHM geht es immer um die Menschen, um dich ganz persönlich.“

Viele Menschen hier am Mönnesee sind dankbar für die Zeit, die er uns geschenkt hat.

An seiner Beisetzung in Trier konnten wir coronabedingt leider nicht teilnehmen.



Auf dem Hauptfriedhof in Trier auf dem Gräberfeld seiner Ordensgemeinschaft hat er seine letzte Ruhestätte gefunden. Herr, gib ihm die ewige Ruhe.

Inzwischen haben einige aus unseren Gemeinden seine Grabstelle besuchen können.

Hubertus Feldmann



Impressum

Herausgeber:	Initiative „Gut leben im Alter am Möhnesee“
Redaktion/Konzeption:	Hubertus Feldmann, Rica Wegmann
ViSdP:	Hubertus Feldmann
Druck:	Neuhaus Druck GmbH
Bildnachweis:	Privatbesitz, Möhneseeer Vereine, Wirtschafts- und Tourismus GmbH Möhnesee, Gruppen und Institutionen, St. Elisabeth Wohn- und Pflegeheim, Margret Beerwerth, LWL-Medienzentrum für Westfalen
Textnachweis:	Eigene Redaktion, Möhneseeer Vereine, Gruppen und Institutionen
Erscheinungsweise:	2 x jährlich
Auflage:	1000 Exemplare

Einige Fotos in dieser Ausgabe wurden freundlicherweise von **Margret Beerwerth** zur Verfügung gestellt.

Margret Beerwerth ist leidenschaftliche Fotografin. Ihre Sammlung beinhaltet Fotos rund um den Möhnesee (u.a. Landschaftsaufnahmen und Portraits).

Außerdem können im „Griffelkasten“ von Ihr gestaltete Kalender erworben werden.



Weitere Informationen: **Margret Beerwerth**, T. 02924 7617



Taschengeldbörse

Die Taschengeldbörse verbindet ...

... JUGENDLICHE

- Würdest du gerne helfen?
- Bist zwischen 14 und 20 Jahren alt?
- nebenbei ein kleines Taschengeld dazu zuverdienen?

Helfen kannst du z. B.:

beim Einkauf, im Garten oder beim Hund ausführen

... SENIOREN

- Sie wünschen sich Unterstützung im Alltag?
- Sie freuen sich über Austausch mit Jugendlichen?

Bei der Taschengeldbörse erhalten Sie für geringes Entgelt Hilfe: z. B. als Einkaufshilfe, beim Rasenmähen oder der Computer-Arbeit

Für Jugendliche:

Lisa Schirmer, Jugendarbeit Gemeinde Möhnesee

Tel.: 02924 851 330 (ab 13.00 Uhr)

mobil: 0171 8920076

Für Senioren:

Rica Wegmann, Seniorenarbeit Gemeinde Möhnesee

Tel.: 02924 981 162